

Kinder und Jugendliche gestalten die Zukunft Bonns mit – ein erster Zwischenbericht

Daniela Nohr

Bei einer öffentlichen Veranstaltung zur Neugestaltung des Zentralen Busbahnhofs in Bonn waren auch Bastian (20) und sein kleiner Bruder (8) dabei. Der [Bonner General-Anzeiger berichtete am 27. Mai 2024](#) ausführlich über dieses Ereignis und ließ die beiden zu Wort kommen. Bastian lobte die Geduld der Mitarbeiter/innen des Stadtplanungsamtes und der Stadtwerke, die geduldig die Fragen der Besucher/innen beantwortet hatten. Als regelmäßiger Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel begrüßte er besonders die geplante Vergrößerung der Mittelinsel am Busbahnhof. »Die jetzigen Inseln sind zu klein und eng, was manchmal gefährlich für die Wartenden ist«, bemerkte er. »Ich hoffe, dass auch Zebrastreifen in die Planung einbezogen werden. Diese fehlen momentan komplett.«

Der Zentrale Busbahnhof spielt eine wichtige Rolle als Knotenpunkt für Jugendliche, insbesondere auf ihrem Weg von zu Hause zur Schule. Die Verwaltung hatte sich daher entschieden, gezielt Jugendliche und junge Menschen anzusprechen und persönlich einzuladen. 500 zufällig ausgewählte Jugendliche wurden – neben 1.000 erwachsenen Bürger/innen – mit einem persönlichen Brief zu der Veranstaltung eingeladen. Die Resonanz auf das Angebot war besonders unter den jungen Teilnehmer/innen sehr positiv. Zur Neugestaltung des Busbahnhofs werden zudem noch eine Kinderwerkstatt und eine Jugendbefragung durchgeführt.

Kinder und Jugendliche haben das Recht, in politische und gesellschaftliche Entscheidungen einbezogen zu werden. Doch wie gelingt dies in der Praxis wirklich? Die Stadt Bonn hat sich dieser Frage gestellt und eine lebhafte Debatte geführt, bevor der Stadtrat das Konzept zur »Kinder- und Jugendbeteiligung im Verwaltungshandeln und an politischen Entscheidungsprozessen in Bonn« in 2022 verabschiedete. Die Einführung eines Beirats zur Kinder- und Jugendbeteiligung und die Einbindung junger Menschen in Verwaltung und Politik haben gezeigt, dass erfolgreiche Beteiligung mehr erfordert als gute Absichten – sie verlangt einen echten Paradigmenwechsel:

- **Vielfältige Beteiligungsformen notwendig:** Es braucht einen »bunten Strauß« an Beteiligungsformen. Projektorientierte, offene Formate und formale Gremienarbeit müssen Hand in Hand gehen, um die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen abzudecken.
- **Ernsthafter Wille zur Beteiligung:** Eine erfolgreiche Beteiligung kann nur gelingen, wenn Politik und Verwaltung den ernsthaften Willen haben, Kinder und Jugendliche an allen Vorhaben teilhaben zu lassen und ihre Interessen in Entscheidungen einfließen zu lassen. Es braucht eine echte Veränderung der Haltung und ein starkes Mandat für die jungen Menschen.
- **Anerkennung der Expertise junger Menschen:** Kinder und Jugendliche sind Expert/innen in eigener Sache. Die Annahme, dass sie nicht an politischen Themen interessiert sind oder mit komplexen Projekten überfordert wären, verhindert oft ihre Einbeziehung. Tatsächlich sind sie sehr wohl in der Lage, ihre Meinungen und Bedürfnisse klar zu artikulieren.

- **Gleichwertige Partnerschaft:** Es ist an der Zeit, Kinder und Jugendliche nicht länger an den »Kindertisch« zu setzen und über ihre Bedürfnisse zu spekulieren. Stattdessen sollten wir direkt mit ihnen sprechen und ihre Expertise respektieren und ernstnehmen. Ein dialogischer und partizipativer Ansatz ist unerlässlich.

Bonn macht den ersten Schritt

Bonn hat den ersten Schritt getan und sich auf den Weg gemacht, mehr Mitspracherecht für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Doch dieser Weg ist nicht einfach und erfordert Mut zur Veränderung. Es reicht nicht, Kinder Bilder malen zu lassen, ihre Werke zu loben, aber ihre Anregungen ansonsten zu ignorieren. Ihre Ideen müssen in die Planungen und Aktivitäten einfließen.

Was bisher in Bonn geschah ...

Vorhabenliste

Die Vorhabenblätter der Vorhabenliste der Stadt Bonn wurden erweitert und die Handreichung zur Erstellung eines Beteiligungskonzepts angepasst. Die Fachämter müssen nun für jedes Vorhaben beschreiben, inwiefern Kinder und Jugendliche im Beteiligungsprozess einbezogen sind. Die Vorhabenblätter und Beteiligungskonzepte werden unter anderem im Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung debattiert. Der Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung berät und empfiehlt hinsichtlich der Möglichkeiten und bei der konkreten Ausgestaltung von Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung an Vorhaben der Stadt Bonn.

Beirat für Kinder- und Jugendbeteiligung

Im Februar dieses Jahres startete die Arbeit des Beirats für Kinder- und Jugendbeteiligung. Er ist ein wichtiger Mosaikstein in den umfassenden Maßnahmen, um Kinder und Jugendliche bestmöglich in das Stadtgeschehen einzubinden. Der Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung wacht darüber, dass Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört werden, ihre Meinung berücksichtigt und angemessen eingebunden wird.

Zur Besetzung des Beirats wurden 1000 Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren angeschrieben. 140 Jugendliche meldeten sich zurück und gaben an, gerne im Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung mitzuwirken – was deutlich gezeigt hat, dass Jugendliche ihre Stadt mitgestalten wollen. Aus den 140 Rückmeldungen wurden 14 ordentliche Mitglieder sowie 14 stellvertretende Mitglieder für den Kinder- und Jugendbeirat ausgelost. Dabei wurde auf ein gleichmäßiges Verhältnis der Geschlechter und des Alters geachtet sowie auf eine möglichst repräsentative Verteilung der Schulformen und der Stadtbezirke (gemessen an der Schulstatistik der Stadt Bonn und der Bevölkerungsstruktur in den Bonner Stadtbezirken). Die Mitglieder wurden anschließend vom Rat der Stadt benannt und zum Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung eingeladen.

Der Beirat Kinder- und Jugendbeteiligung setzt sich zur Hälfte aus Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren und zu je einem Viertel aus Vertreter/innen der Politik sowie aus der Verwaltung der Stadt Bonn zusammensetzt. Die Zahl der Mitglieder orientiert sich an der Anzahl der Fraktionen im Rat. Derzeit bedeutet das: 14 Jugendliche, sieben Vertreter/innen der Politik sowie sieben Vertreter/innen der Verwaltung. Zudem hat der Rat beschlossen, dass die Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung (sofern sie erwachsen sind) nur beratend am Kinder- und Jugendbeirat teilnehmen dürfen.

Die Hauptaufgabe des Beirats Kinder- und Jugend besteht darin, sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche aktiv in Planungs- und Durchführungsprozesse einbezogen werden, um möglichst viele junge Menschen vielfältig in Projekten und Vorhaben der Stadt zu beteiligen. Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen:

- Beispielsweise empfahl der Beirat, das Mindestalter für die aktive Einladung von Jugendlichen zu Veranstaltungen im Rahmen der Umgestaltung der Rheingärten (einem Auengebiet zwischen Bonn und der Nachbargemeinde Bornheim) von 16 auf 12 Jahre zu senken.
- Auch bei der kommunalen Wärmeplanung hat der Beirat bewirkt, dass bei einer geplanten Veranstaltung für Multiplikator/innen zusätzliche Organisationen wie der Kinder- und Jugendring, der Stadtsportbund und die Bezirkschüler/innenvertretung eingeladen wurden. Zudem regte er an, die kommunale Wärmeplanung an interessierten Schulen vorzustellen.
- Aber auch kritische Anfragen wie beispielsweise zum Mangel an Spielgeräten auf Spielplätzen wurden vom Beirat an die Verwaltung herangetragen und weitergeleitet.

Außerdem ist der Beirat damit beauftragt, Ideen zu entwickeln, wie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Bonn weiter verbessert werden kann. In diesem Zusammenhang hat der Beirat bereits einen Antrag (als Anregung im Sinne von §24 GO NRW) gestellt, eigene Kanäle in sozialen Netzwerken einzurichten, um einen breiteren Kreis von Kindern und Jugendlichen anzusprechen.

Verkehrsplanungsprozesse und Bauleitplanungen

Im Rahmen des Prozesses zum Erwerb des Siegels »Kinderfreundlichen Kommune« planen die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und das Stadtplanungsamt, ein Verfahren und einen Leitfaden zu entwickeln. Dieser soll sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bei allen Verkehrsplanungsprozessen und Bauleitplanungen stets die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Sowohl bei formellen als auch bei informellen Beteiligungsvorhaben sollen sie umfassend über ihre Beteiligungsrechte informiert werden.

Wie das eingangs genannte Beispiel der Beteiligung zum Zentralen Busbahnhof zeigt, gelingt es in Bonn aktuell sehr gut, Kinder und Jugendliche bei großen Verkehrsplanungen der Stadt aktiv einzubeziehen. Allerdings sieht die gängige Praxis bei Bauleitplanungen keine zusätzliche Beteiligung einzelner Ziel- oder Bevölkerungsgruppen vor. Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche sich zwar einbringen können, aber nicht explizit informiert und eingeladen werden. Dadurch haben sie keine Chance, an Veranstaltungen oder Ausstellungen von Plänen des Stadtplanungsamtes teilzunehmen und Anregungen zu geben, da sie davon in der Regel nichts erfahren.

Leitlinien Bürgerbeteiligung

Die Leitlinien Bürgerbeteiligung werden in diesem Jahr überarbeitet und fortgeschrieben. Insbesondere die Kinder- und Jugendbeteiligung soll hier berücksichtigt und aufgenommen werden.

»Jugend macht mit«

Auf der Beteiligungsplattform bonn-macht-mit.de wurde die Seite »Jugend macht mit« eingerichtet. Dort haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich über die Vorhaben der Stadt Bonn ebenso zu informieren wie über politische Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse. Sie können sich auch über Beteiligungsmöglichkeiten informieren und ihre Ideen und Vorschläge auf dem Pinnbrett unter bonn-macht-mit.de/jugend einreichen. Diese Rückmeldungen werden dann dem Beirat für Kinder- und Jugendbeteiligung vorgelegt, voraus-

gesetzt der Beitrag erhält innerhalb von drei Monaten mindestens 20 Unterstützer/innen. Die Funktionalität des Pinnbrettes wird regelmäßig durch den Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung evaluiert und verbessert.

Bisher ist die Beteiligungsplattform noch nicht allen Kindern und Jugendlichen bekannt. Für die zweite Jahreshälfte 2024 und die erste Jahreshälfte 2025 ist eine Kampagne geplant, um die Website und ihre Möglichkeiten bekannter zu machen und zu fördern, dass sie intensiver und von mehr Kindern und Jugendlichen genutzt wird.

Zwischenstand

Erfolgreiche Kinder- und Jugendbeteiligung, so lässt sich das Leitprinzip der Kinder- und Jugendbeteiligung in Bonn auf den Punkt bringen, ist vielfältig, inklusiv und ernsthaft. Sie erfordert eine Mischung aus projektorientierten Formaten und institutionalisierten Gremien sowie eine klare Haltung der Erwachsenen. Indem wir die Expertise der Kinder und Jugendlichen anerkennen und ihnen ein starkes Mandat geben, können wir eine lebendige Demokratie fördern, die alle Altersgruppen einschließt. Bonn hat den Anfang gemacht.

Autorin

Daniela Nohr, Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Pädagogin, Mitarbeiterin in der Stabsstelle Bürgerbeteiligung in Bonn

Kontakt:

E-Mail: daniela.nohr@bonn.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6

53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de